

Als die
Wohl Edlen und Wohlgelahrten
Herren,
Nolycarpus Friedrich
Eltster,
und
Gottlob Christian
Sehhardt

Die
Hohe MAGISTER-Würde
auf der Welt-berühmten Universität
Wittenberg

Den 18. Octobr. des 1735ten Jahrs
rühmlichst erhalten,

Wolte
dazu ergebenst gratuliren

Zero

Ergebenster Freund und Diener

J. C. Weiner,

von Büchen aus Meissen.

Anno 1735.



Kapsel 784 335 [73]

8



Nur so viel tausend Lehern, die dem Helicon geweiht,
 Hat das gütige Verhängnis und der Musen Mildigkeit
 Mir die schlechteste zugewendet; daß auch meine schlaffen Saiten
 Erwan einen meiner Freunde an Apollens Burg begleiten,
 Der durch Fleiß und kluges Wissen jenen Palmen-Zweig
 erlangt,
 Der des Phoebus liebsten Söhnen auf Parnasus Spitzen
 prangt.

Hätt ich aber Sühners Feuer, oder unser Schwäne Zungen,
 Denen an der deutschen Pleiße manches schönes Lied gelungen,
 Hätten mich die holden Musen so an ihre Brust gedrückt,
 Als es dem verliebten Damon mit der Doris geüßet;
 Wollt ich leicht von Eurem Preise, Werthefte, so zärtlich singen,
 Daß es bis zum Lorber-Hayne des Apollens müßte bringen.
 Und so wär es, Euch zu Ehren, ein so rein und netter Klang,
 Als wenn Thetis an der Elbe seiner Phyllis Haar besang;
 Aber ja ihr wißt es selbst, wie der Philaerenen Busen
 Auch nicht ieden offen stehet; also trieben hier die Musen
 Mit der mir gegebenen Leyer nur ein listig Poffen Spiel,
 Und berückten das Verlangen, als ich auf das Dichten fiel.
 Drum erlaubt nur meinem Eiffer, dem ein wenig nachzudenken
 Was euch auf dem Weisheits-Plane die erschrocknen Palmen schencken
 Und so würdig eröhen konte; daß man euch so groß gemacht,
 Und an den Permessus Ufern mit dem Ehren-Preis bedacht?
 Reiskung nach den Schmuck der Weisheit, das Verlangen nach der Ehre,
 Die Begierde zu den Wissen, das Vergnügen an der Lehre
 Eines treu und klugen Mentors ist dem Preise schon so nah,
 Als der Glanz beim munterm Laufe des Gestirns aus Ithaca;
 So wie sich die Morgenröthe aus den dunkeln Finsternissen
 Mit verneuem Purpur-Prangen durch der Horen Nacht entrisfen
 Und den Horizont umstrahlet; und wie dorten Telemach
 Aus der Wollust durch die Fluthen in der Tugend Freyheit brach,

Seinem Führen nachzuredern, Ruhm und Ehre nachzurennen,
 Ob die frech-verbuhlten Nymphen Seegel, Mast und Schiff verbrennen;
 Also spricht ein Kind der Weisheit, so spricht ein Minervens-Sohn
 Allen weichen Zärtlichkeiten, allem eiteln Feuer Hohn,
 Kennt nach Tugend, geht nach Weisheit, und durch solche zu den Ehren
 Und bestreitet und besieget hundert Häupter der Chimeren,
 Die in dem gefasteten Lauffe etwa Fall und Hinderniß,
 Und erlangt der Weisheit Kleinod nach der Mühe ganz gewiß,
 Daß wir anderer Ehren Meinung von der Nichtigkeit verachten,
 Und dem Geiste Neigung geben, nach der Ewigkeit zu trachten,
 Fließen sich in uns die Triebe mit der Milch der Mutter ein,
 Daß wir gerne ruhig leben, daß wir gerne glücklich seyn?
 Ja, und dieses ist ein Zeichen, dieses ist uns eine Spuhr
 Der von unserm gutgem Schöpffer uns erschaffenen Natur;
 O so kan der Weisheit Reichthum unsrer Seelen Ruh versprechen;
 Wenn wir muthig uns bemühen durch den Pöbel durchzubrechen,
 Doch kein falsch gemengtes Glänken, und nicht ein geborgter Schein
 Stotzer Seelen, eiteln Hochmuths, kan der Weg zum Glücke seyn.
 So wie die betrogne Laura durch die aufgewühlten Wangen
 Durch die aufgerragne Schönheit junge Buhler denckt zu fangen,
 Und am Ende Ritter bäcket, auf die Zeit und Jahre flucht,
 Und die Schönheit nun vergebens in dem falschen Spiegel sucht;
 So besteht der Stolsen Frevel; wie die falschen Diamanten;
 Wenn die Freunde wahrer Tugend ihre Nichtigkeit erkannten;
 Daß ein vor erhabnet Moplas, und ein dicker Bavius
 Durch den Fall den Eitelkeiten noch zur Straffe werden muß.
 Und wer bricht die Palmen-Reiser? Erwan jener Stuber-Hauffen
 Derer die mit stolzen Latten zu der Heilheit Opfer lauffen,
 Glück und Gluth und Gut verzehren, an der Chloris Fenster stehn,
 Und so viel entzückte Blicke nach den irdischen Himmel drehn?
 Als ich neulichst nach der Arbeit bey den warmen Sommer-Stunden
 Unter jenen dicken Bäumen Ruh und Schatten ausgesunden,
 Und die müden Glieder streckte, war mir als von ohngefahr,
 Als wenn Doris und ihre Damon mir nicht weit zur Seiten war:
 Arge Nemphe, holde Schöne, du mein Sehnen süßer Triebe,
 Engel, Zaube, Kind und Seele, du Verlangen meiner Liebe,
 Laß Dich küßende umarmen, schencke mir die Götter-Lust,
 Reiche dem verliebten Damon Spiel und Lippen, Aug und Brust;
 Und verpände mir dein Herze, stärcke, Schöne, mein Vergnügen,
 Lasse doch die treue Liebe deines Damons endlich siegen!
 Ja ich räume dir mein Herze, Dir mein Auserwählter, ein,
 Aber schwöre Du dagegen, mir auch ewig treu zu seyn.

So war das verlebte Lisseln, so war ohngefähr das Scherzen
 Unter zwö gleich eiteln Seelen, unter gleich verbubhten Herzen,
 Und ich sahe /s o mein Auge, wie ist Die so wech geschehn?
 Malen, sagt mir, habt ihr damals diesen euren Sohn gesehn?
 Nächst doch, ihr Himmels Schwestern, rächt, ihr keuschen Pietinnen,
 Nächst die Untreu eurer Zuhlen, strafft die frevelhafte Sinnen,
 Seht nur Paphos kleiner Knabe, und Cytherens Herrscherin,
 Macht euch euer Altar wanckend, reißt euch Feuer und Priester hin,
 O verschließt den Venus-Knechten Schloß und Tempel eurer Ehren,
 Die nur euern ächten Söhnen eurer Andacht Schutz gewehren,
 Und versperret Ruhm und Glücke, wie der dicke Charilus
 Euern armen, ihm zur Schande, Herz und Haus verschließen muß.
 Doch was heümt mein ernstes Dencken? höhet mich nicht, ihr frechen Brüder
 In dem so gerechten Effer, durch die rauhen Bacchus-Lieder,
 Wenn das rauschende Gethöne, wenn das freche wilde Schreyen
 Zauchend durch einander ruffet: Laßt uns, Brüder, lustig seyn:
 Flüchtig durch die Gassen wüdet, Schwermend hin und wieder brüllet,
 Mit dem faulen Blätter Dampffe, Stadt und Luft und Himmel füllet,
 Und am Ende voller Eintracht an Christens Fenster singt,
 Und ihr als der zehnten Muse noch ein geiles Ständgen bringet.
 Doch gemacht, geschärfster Griffel, stille du verhasste Leyer,
 Denn es folget dir, mein Satyr, Peitsch und Strick und Fluch und Feuer;
 Und ich sehe schon vom weiten den sich räusperten Crispin
 Schrift und Feder voller Effer über seine Hechel ziehn;
 Bist Du, o verfohner Dichter, mit dem ausgepeitschten Hauffen
 Längst verbanneter Satyren Günthern einmal durchgelauffen,
 Und gedencst schon mit Ruhme seinem Bliz es nachzutun?
 O laß Deinen jungen Effer und die tolle Leyer ruhn.
 Doch ich weiß es, werthen Freunde, Euer rühmliches Exempel
 Ist lezt meiner Schrift ein Zeuge, wie man in den Ehren-Tempel
 Anders nicht als durch Bemühen, Kunst und Wissen gehen kan,
 Und daß nur der Fleiß erhöhe, zeigt euer Bespiel an.
 Steigt, o Freunde, immer höher, steigt unter dem Geleite
 Eurer Tugend zu den Ehren, trogt und pocht dem bangen Neide
 Durch das klug und edle Wissen, welches euch aus Bret gebracht,
 Und durch die erlangte Würde noch einmahl so groß gemacht;
 Kennt ihr, Freunde, meine Kreuz, o so schaut in diesen Herzen
 Eine zärtliche Bewegung, reine Liebe, Lust und Scherzen
 Ueber Eure hohe Würde. Nehmt den Glückwunsch von mir an,
 Den noch niemand eurer Freunde redlicher als ich gethan.



20-55K 1018

Als die
Wohl-Edlen und Wohlgelahrten

Herren,

Nolycarpus Friedrich

Eltester,

und

Christian

Behardt

Die

GISTER-Würde

st-berühmten Universität
Wittenberg

Octobr. des 1735ten Jahrs
rühmlichst erhalten,

Wolte

ergebenst gratuliren

Der

nsfer Freund und Diener

E. Weiner,

in Wüchen aus Weissen.

Anno 1735.

784 335 [73]

